

Wie umgehen ...

... mit der Grundordnung des kirchlichen Dienstes?

MÜNSTER. In der Waschküche diskutierten Aufsichtsratsmitglied Dr. Jochen Reidegeld, Seelsorgerin Barbara Tieves, Journalistin Dr. Christiane Florin, Kirchenrechtler Prof. Dr. Thomas Schüller, Gilbert Aldejohann für die Erweiterte Geschäftsführung, Krankenpfleger Jan Baumann und Moderator Stefan Werding über die Frage, wie die Alexianer mit der Grundordnung des kirchlichen Dienstes umgehen. Just an diesem Tag legte der Verband der Diözesen Deutschland einen Entwurf zur Neufassung der Grundordnung vor. Genug Stoff also für die rund 90-minütige Veranstaltung, die online ausgestrahlt wurde. ✕ (cs)



Foto: Sonntag



Grafik zur Kampagne

MÜNSTER. Seit Beginn der Coronapandemie wurde viel über Pflegenden gesprochen: über die hohe Arbeitsbelastung und angemessene Bezahlung, über den Mangel an Fachkräften und Einmalprämien. Die Alexianer haben die vergangenen Monate genutzt, um nicht nur über die Pflegenden, sondern MIT ihnen zu sprechen. „Dabei ist deutlich geworden, dass für die Pflegenden Qualität, Vielseitigkeit und Karrierechancen in ihrem Beruf zählen“, sagt Karsten Honsel, Hauptgeschäftsführer der

#mitAlexianer

Große Rekrutierungskampagne startete am Tag der Pflege

Alexianer GmbH. „Und es hat sich gezeigt, dass das Arbeiten im Team nicht nur Spaß macht, sondern ihnen auch Erfolg bringt. Zugleich haben wir erfahren, dass die Alexianer einerseits so bunt wie unsere Gesellschaft sind, aber andererseits mit einem klaren Werteprofil Orientierung geben.“ Aufbauend auf diesem wertvollen Austausch, hat der Alexianer-Verbund eine überregionale Recruitingkampagne entwickelt, die am diesjährigen 12. Mai, dem Internationalen Tag der Pflegenden, gestartet ist. Unter dem Hashtag #mitAlexianer zeigte der Verbund, was das Miteinander bei den Alexianern bedeutet: Über Konfessionsgrenzen, kul-

turelle Unterschiede und berufliche Hierarchien hinweg beruht das Leitbild der Alexianer auf Werten, die sie schon seit 800 Jahren vertreten. Früher kümmerte sich der Orden der Alexianerbrüder um die Kranken und Außenstehenden in der Gesellschaft. Heute gehört die Alexianer-Gruppe zu den größten konfessionellen Trägern in der Gesundheitsbranche. Die Werte von damals werden – auch über die neue Kampagne – in ein modernes Unternehmen transformiert. „Wir Alexianer arbeiten nicht in erster Linie gewinnorientiert“, erklärt Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Stiftungskuratoriums der Alexianerbrüder, das Selbstverständnis des Unternehmens.

„Wir verdienen Geld, um unseren Auftrag erfüllen zu können, den Menschen zu helfen, die sich uns anvertraut haben.“ Die Mit-Kampagne rückt dieses Werteverständnis in den Mittelpunkt. Sie erzählt Geschichten von Menschen, die mit Professionalität, mit Liebe und mit Empathie jeden Tag Großartiges leisten. Menschen, die miteinander arbeiten und das teilen, wofür die Alexianer stehen: für den an den Bedürfnissen der Menschen ausgerichteten Dienst am Menschen.

Die Kampagne, die am Tag der Pflege mit LED-Truck und City-Bikes in Berlin und Münster, Social-Media-Postings, Fahnen an den Standorten und regionalen Aktionen startete, soll in den nächsten Wochen und Monaten auf weitere Regionen und Berufsfelder der Alexianer ausgeweitet werden. ✕ (cs)

Marienhospital Aachen wird Teil des Alexianer-Verbundes

MÜNSTER/AACHEN. Das Marienhospital in Aachen und die Alexianer GmbH gehen gemeinsam in die Zukunft. Die Katholische Stiftung Marienhospital Aachen und die Alexianer GmbH werden beide als gemeinsame Gesellschafterinnen die Verantwortung für die Marienhospital Aachen GmbH tragen. Während das Kartellamt bereits zugestimmt hat, steht die Zustimmung der Bistümer Aachen und Münster noch aus.

Der Vertrag sieht vor, dass die Alexianer-Gruppe 51 Prozent der Anteile der neuen Marienhospital Aachen GmbH übernimmt. 49 Prozent gehen an die Katholische Stiftung Marienhospital Aachen. Zu der GmbH gehören neben dem Marienhospital Aachen außerdem Seniorenzentren und Tagespflegehäuser, Mobile Pflegedienste, Palliativpflege, Arztpraxen und ein Zentrum für Gesundheitsförderung.

„Damit wachsen wir in einer unserer Kernregionen und freuen uns, rund 1.500 weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Verbund zu begrüßen. Zusammen mit dem Alexianer Krankenhaus Aachen und dem Betlehem Gesundheitszentrum Stolberg bilden wir damit eine starke Allianz in der für die Alexianer-Historie besonderen Stadt Aachen“, sagte Andreas Barthold, Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH.

In der Stadt Karls des Großen begann Anfang des 14. Jahrhunderts die Geschichte der Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder.

„Wir freuen uns sehr, dass wir die vertrauensvollen und in harmonischer Atmosphäre stattgefundenen Verhandlungen nun zu einem positiven Abschluss bringen konnten“, sagte Benjamin Michael Koch, Vorstand der Katholischen Stiftung Marienhospital Aachen. ✕ (cs)



Vladimir Lejrich, Kaufmännischer Direktor (l.), und Sabine Raimund, Geschäftsführerin Katharina Kasper ViaSalus GmbH (r.), begrüßen Dr. med. Katri Elina Clemens
Foto: DGKK

Neue **Chefärztin** erweitert palliativmedizinisches Angebot am Klinikum Mittelmosel

ZELL. Das Klinikum Mittelmosel Zell freut sich, mit Dr. med. Katri Elina Clemens eine neue Chefärztin für die Palliativmedizin gewonnen zu haben. Bereits zum 1. April 2022 hat die erfahrene Fachärztin ihre Tätigkeit an der Mosel aufgenommen.

Ein Schwerpunkt der Arbeit von Dr. Clemens wird neben der ganz-

heitlichen Versorgung schwerst- und sterbenskranker Patientinnen und Patienten auch im weiteren Auf- und Ausbau der ambulanten Palliativversorgung in Kooperation mit ambulanten Diensten liegen.

Dr. Clemens kommt von der Klinik für Palliativmedizin im Universitätsklinikum Bonn, die 2021 von der Deutschen Gesellschaft für Palliativ-

medizin (DGP) zertifiziert wurde. Der Wechsel an das Klinikum Mittelmosel in Zell erfolgte bereits zum 1. April.

„Wir freuen uns sehr, mit Dr. Clemens eine absolute Kennerin ihres Faches für diese verantwortungsvolle Position gewonnen zu haben“, betont Vladimir Lejrich, Kaufmännischer Direktor des Klinikums. ✕ (sm)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer GmbH
Karsten Honsel (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
10. Jahrgang, 2. Quartal 2022

REDAKTION

Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Timo Koch
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55155
E-Mail: t.koch@alexianer.de

Redaktionsleitung:

Timo Koch (tk),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:

Dr. Christian Sonntag (cs),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr)

Lokalredaktionen:

Aachen/ViaNobis: Martina Flügel (mf),
Vera Braunleder (vb), Karina Wasch (kw)
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)
Bethlehem Gesundheitszentrum Stolberg:
Heike Eisenmenger (he)
Hochsauerland: Richard BornkeBel (rb)
Katharina Kasper: Stefan Mattes (sm)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bührke (mb),
Frederike Fee Egeling (eg)
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
Sachsen-Anhalt: Franziska Widdel (fw)

DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn

GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Funktionsbezeichnungen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

AUFLAGE

17.000 Exemplare

MÜNSTER. „Ohne die komplizierten Eingriffe, die wir im Clemenshospital vorgenommen haben, würde die kleine Anna vermutlich nicht mehr leben“, da sind sich Professor Dr. Dr. Ulrich Meyer und Professorin Dr. Uta Schick einig.

Das kleine Mädchen aus Moskau kam mit dem Pfeiffer-Syndrom auf die Welt, einer angeborenen schweren Fehlbildung des Schädels, die nur einmal bei 100.000 Geburten vorkommt. „Durch die Verformung des Schädels konnte Anna kaum atmen. Gleichzeitig zu atmen und zu essen war sogar unmöglich, darum wäre

Rettung für die kleine Anna



Die kleine Anna und ihre Mutter Svetlana Butning (m.) freuen sich mit Dr. Bernd Hoffmann (l.) und Prof. Dr. Dr. Ulrich Meyer (r.) über die erfolgreiche Operation
Foto: Bührke

sie als Baby fast verhungert“, erinnert sich Professor Meyer, Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie und Leiter der Kieferklinik Münster.

Die neurochirurgische Klinik des Clemenshospitals ist international bekannt für komplexe Eingriffe am Schädel. „In Deutschland ist die enge Zusammenarbeit zwischen Neurochirurgen und Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen wie in diesem Fall sehr selten“, wie Professorin Schick betont. ✕

(mb)

Aktuelle Herausforderungen und strategische Antworten im Geschäftsfeld Psychiatrie

DESSAU. Wie können psychisch Kranke in ihrer persönlichen, heimischen Umgebung am besten versorgt werden? Was bedeutet die Umsetzung der sogenannten stationsäquivalenten Betreuung (kurz StäB) im Detail für Patientinnen und Patienten, Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegende?

Diese und weitere Fragestellungen haben leitende Mitarbeitende aus Medizin und Pflege bei der neunten Tagung Unternehmensentwicklung Psychiatrie und Psychosomatik des Alexianer-Verbundes besprochen. Tagungsort war Anfang Juni 2022 – nach zwei Jahren coronabedingter Pause – das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus in Dessau (Sachsen-Anhalt).

„Im Mittelpunkt stand der fachliche und kollegiale Austausch – unter anderem darüber, wie wir die Gewalt in der Psychiatrie reduzieren können. Zentral ging es jedoch um die Strategie in diesem wichtigen Unternehmensbereich“, berichtet Dr. Iris Hauth,



Die leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Psychiatrie und Psychosomatik des Alexianer-Verbundes vor den Sieben Säulen in Dessau (Sachsen-Anhalt)
Foto: Paßmann

Geschäftsführerin der Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH und Mitglied der Erweiterten Geschäftsführung der Alexianer GmbH, wo sie für die Psychiatrie zuständig ist. PEPP-Entgelt-System, Personal, Richtlinien und Erlöseinbußen durch die Pandemie würden die psychiatrischen Kliniken vor große Herausforderungen stel-

len, so Hauth weiter. „In der Strategie Alexianer 2025 werden wir zeitnahe und mittelfristige Antworten zur Weiterentwicklung des Geschäftsfeldes Psychiatrie entwickeln, um auch für die Zukunft gut aufgestellt zu sein.“ ✕

Mike Paßmann
Public Relations Manager
Referat Unternehmenskommunikation
Alexianer GmbH

Frührehabilitation

Phase B in der Klinik für Neurologie

WITTENBERG. Seit Neuestem bietet die Alexianer Klinik Bosse Wittenberg die neurologisch-neurochirurgische Frührehabilitation Phase B an. Während dieser werden Patientinnen und Patienten nach schwerer neurologischer Erkrankung mit erheblicher sensomotorischer Behinderung diagnostiziert und therapiert.

Dies kann nach ischämischem Schlaganfall, einer Hirnblutung, einer Entzündung des Gehirns, Entzündungen des Rückenmarks oder der Nervenwurzeln oder anderen schweren Schädigungen der Nervenbahnen nach längerer intensivmedizinischer Behandlung der Fall sein. Die Behandlung erfolgt im multiprofessionellen Team.

„Die neurologische Frührehabilitation der Phase B ermöglicht noch in der Zeit der akuten stationären Krankenhausbehandlungsnotwendigkeit den unmittelbaren Beginn aktivierender Therapien, um frühestmöglich die



Tägliche aktivierende Therapien helfen Defizite schnellstmöglich nach dem Akutereignis zu überwinden
Foto: Mascheski

Anpassung des Nervensystems zu stimulieren und schwere Funktionsstörungen zu mildern oder im besten Fall zu überwinden“, so Neurologie-Chefarzt Dr. Philipp Feige. ✕

Marika Höse
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Klinik Bosse Wittenberg
Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH

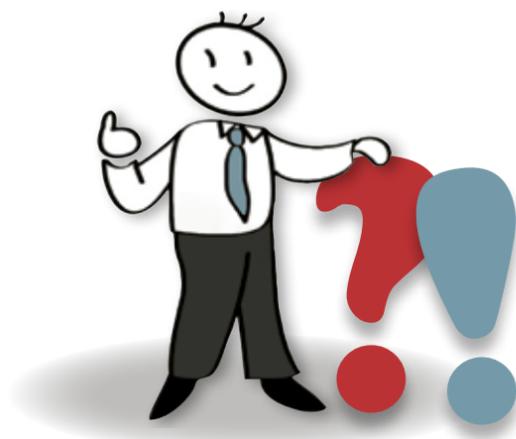
Worum geht's ...

... BEI „#OUTINCHURCH“?

Im Februar 2021 organisierten zwei katholische Seelsorger eine Videokonferenz für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der katholischen Kirche, die lesbisch, schwul, bisexuell, transgender, intergeschlechtlich oder nichtbinär – also queer – sind.

In den Folgemonaten entwickelte sich daraus die Kampagne #OutInChurch. Selbsterklärtes Ziel ist die „Erneuerung der Glaubwürdigkeit und Menschenfreundlichkeit der katholischen Kirche“ (siehe queer.de). Die ARD erstellte eine Dokumentation zum gemeinsamen Coming-out, die am 24. Januar 2022 im Ersten ausgestrahlt wurde.

So weit, so gut. Aber weshalb tut sich die katholische Kirche offiziell so schwer mit queeren Lebensformen? Für eine Antwort sollte man das zugrundeliegende Konzept von Sexualität erheben, gewissermaßen die Prämisse. Für die überkommene Haltung der Kirche ist die Funktion von Sexualität für die Weitergabe von Leben maßgeblich. Nur solche sexuellen Beziehungen sind legitim, die potenziell zur Zeugung von Nachkommen geeignet sind. Also heterosexuelle. Da



die potenzielle Weitergabe des Lebens zugleich ein Hauptzweck der Ehe ist, können nicht-heterosexuelle Paare natürlich nicht heiraten. Viele, auch katholische Kritiker betrachten dagegen die wechselseitige Liebe der Partnerinnen und Partner als hinreichende Bedingung für legitime sexuelle Beziehungen. Sex ist demnach wesentlich ein Ausdruck der personalen Liebe. Versteht man nun auch die Ehe wesentlich als Institution der erotischen, partnerschaftlichen Liebe, spricht natürlich nichts dagegen, auch queeren Paaren ein Recht auf Eheschließung zuzugestehen.

Wie diese innerkirchliche Auseinandersetzung ausgehen wird, ist ungewiss. Gewiss ist nur, dass es um den Sinn und Zweck von Sex und die Zuordnung von Liebe und Nachkommenschaft geht. ✕ (rs)

Gestalten statt verwalten



Michael Haas ist neuer Schulleiter der Alexianer Akademie für Gesundheitsberufe Berlin
Foto: Sohn

BERLIN. Am 1. April 2022 hat Michael Haas die Schulleitung der Alexianer Akademie für Gesundheitsberufe Berlin übernommen. „Ich freue mich, dass ich mich wieder meinem Herzensthema, der Ausbildung angehender Pflegekräfte, widmen kann“, so Haas.

Nach seinem Krankenpflegeexamen 1990 studierte Haas von 1999 bis 2003 Pflegepädagogik. Anschließend arbeitete er als Dozent und war Leiter eines Seminars für Altenpflege.

Seine systemisch-organisationale Affinität hat er durch ein Masterstudium Schulleitungsmanagement von 2011

bis 2013 verfeinert. „Gestalten ist meine zweite Leidenschaft“, so Haas. „Ich brauche den spürbaren Bezug zum Wesenskern der Arbeit, um mein Tun als sinnhaft zu erleben. Sonst verkommt Gestaltung zu bürokratischer Verwaltung. Mit Blick auf die Pflegeausbildung sind mir Mitgestaltung von transparenten und verlässlichen Strukturen ein besonderes Anliegen. Sie verschaffen den Mitarbeitenden Freiraum für eine verlässliche Ausbildungsqualität, um junge Menschen auf ihrem Weg in den wunderbaren Beruf der Pflege individuell zu begleiten.“

Haas war zuletzt in seiner ostwestfälischen Heimatstadt Minden Leiter eines Geschäftsbereiches mit 900 Mitarbeitenden in der Altenhilfe und als Pflegepädagoge tätig. In seinem neuen Team fühlt er sich gut aufgehoben und für seine werktägige Trennung von seinem Ehemann entschädigt, „die Wertschätzung der Einzigartigkeit einer/eines jeden ist ein spürbar verbindendes Fundament bei den Alexianern.“ ✕ (stm)

Gemeinsame Strategie für den Energieeinkauf

BERLIN/MÜNSTER. In den vergangenen Jahren haben die Themen Energie und Nachhaltigkeit immer mehr an Bedeutung gewonnen. Mit der Gründung des Energieversorgungsunternehmens (EVU) durch die Alexianer Agamus GmbH vor zwei Jahren, der Einstellung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Energiemanagement und der Bildung eines Kompetenzteams für Energie und Nachhaltigkeit schlagen die Alexianer einen neuen, zukunftssträchtigen Weg ein: die zentrale Energiebeschaffung.

Ziel ist, trotz der aktuellen Marktsituation und der weltpolitischen Schwierigkeiten, eine wirtschaftliche Energiebereitstellung für die nächsten Lieferjahre für den Alexianer-Verbund auf den Weg zu bringen und eine gemeinsame, einheitliche Beschaffungsstrategie für den Verbund zu forcieren.

Unterstützend tätig sind externe Berater, die 2021 erstmalig das Energieaudit für den gesamten Konzern durchgeführt haben. Oberste Priorität hat zum jetzigen Zeitpunkt der Energieeinkauf für alle Alexianer-Gesellschaften, bei denen für das laufende und das kommende Wirtschaftsjahr Strom- und Gaslieferverträge auslaufen.

Darüber hinaus werden zurzeit Themen wie die Einführung eines Energiemanagementsystems und die Transformation des Verbundes hin zur Klimaneutralität ausgearbeitet. Das Kompetenzteam Energie und Nachhaltigkeit beschäftigt sich mit der Frage, wie und durch welche Maßnahmen der Energieverbrauch in den Regionen verringert und somit Kosten gespart werden können. ✕

Janine Bley
Ressortleiterin Immobilien
Kosten und Energiemanagement
Alexianer Agamus GmbH

Klinikum Hochsauerland leistet humanitäre Hilfe für Ukrainerinnen und Ukrainer

ARNSBERG. „Mit großer Sorge und Betroffenheit blicken wir auf die Ereignisse und gravierenden Entwicklungen in der Ukraine sowie die Schicksale der Not leidenden Menschen. Das Klinikum Hochsauerland leistet auch in dieser besonderen Zeit seinen Beitrag zur Bewältigung der aktuellen europäischen Herausforderung“, so Werner Kemper, Sprecher der Geschäftsführung des Klinikums Hochsauerland.

UNTERBRINGUNG VON 312 VERTRIEBENEN

Angesichts der vielen Menschen, die aus der Ukraine geflohen sind, beteiligt sich das Klinikum Hochsauerland maßgeblich an der Unterbringung von Vertriebenen. Dazu wurden in kürzester Zeit am Standort Marienhospital in Arnsberg zwei ehemalige Wohnheime sowie ein Wohnheim am Standort St. Walburga-Krankenhaus in Meschede

reaktiviert und baulich zur Aufnahme vorbereitet. Bereits am 6. März 2022 konnten die ersten 105 Vertriebenen im Marienhospital aufgenommen werden. Da bei einigen der aufgenommenen Menschen besondere gesundheitliche Aspekte zu berücksichtigen waren, wurde in Abstimmung mit der Bezirksregierung temporär auch eine leerstehende Infektionsstation mitgenutzt. In der Summe konnten innerhalb kürzester Zeit am Standort Marienhospital 168 Vertriebene und am Standort St. Walburga-Krankenhaus 144 Vertriebene untergebracht werden. Neben der Bereitstellung von Wohnraum versorgt das Klinikum die Bewohner auch mit Lebensmitteln beziehungsweise täglichen Mahlzeiten, übernimmt die Reinigung von Gemeinschaftsflächen und stellt bei Erstbezug notwendige Hygieneartikel bereit. Belegung und Betrieb der Unterkünfte liegen in den Händen der jeweiligen Stadtverwaltung.

MEDIZINISCHE VERSORGUNG UKRAINISCHER PATIENTINNEN UND PATIENTEN

Einen weiteren Schwerpunkt bildet zudem die Übernahme der medizinischen Versorgung von Vertriebenen, so wurden bereits mehrere schwer- sowie schwerstkranken Patientinnen und Patienten aus der Ukraine im Klinikum Hochsauerland aufgenommen und stationär behandelt. Ein weiterer Ausbau der Behandlungsmöglichkeiten und die Übernahme weiterer Patientinnen und Patienten sind vorgesehen.

BEREITSTELLUNG MEDIZINISCHER HILFSGÜTER

Als Zeichen der Solidarität hat das Klinikum Hochsauerland Ende Februar 2022 ein erstes medizinisches Hilfspaket auf den Weg in die Krisenregion gebracht. Anfang März folgte dann die Beteiligung an einer Hilfsaktion aus dem Verbund der Alexianer für ein



Zwei Wohnheime am Marienhospital sowie ein Wohnheim am St. Walburga-Krankenhaus bieten Unterkunft für 312 Vertriebene
Foto: Klinikum Hochsauerland

Kloster in Lwiw, die viele Beschäftigte des Klinikums mit Sachspenden unterstützt haben. Anfang Mai wurde – unter Federführung des Klinikums und in Zusammenarbeit mit einer Hilfsorganisation – ein großer Hilfstransport mit medizinischem Material wie Beatmungsgeräten, Patientenbetten und unfallchirurgischem Instrumentarium für ein Krankenhaus mit angeschlossenen Feldlazarett in der Stadt Tschernihiw auf den Weg gebracht. Wichtig zu erwähnen ist der hohe persönliche freiwillige Einsatz vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums bei dieser wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe. Ohne diese Einsatzbereitschaft und das Engagement wären die Hilfen nicht möglich gewesen! ✕ (rb)

Neue Klinikführung in Münster

MÜNSTER. Seit dem 1. April 2022 stehen die Raphaelsklinik und das Clemenshospital in Münster unter neuer Leitung. Die beiden Alexianer-Häuser werden fortan von Andreas Barthold und Maik Büscher geführt. Der bisherige Regionalgeschäftsführer Hartmut Hagmann wechselt auf eigenen Wunsch zur Fachklinik Hornheide.

„Die Krankenhauslandschaft steht vor besonderen Herausforderungen“, wissen beide Geschäftsführer nur zu gut. Covid, Personalmangel, aber auch



Maik Büscher (l.) und Andreas Barthold leiten seit dem 1. April 2022 gemeinsam die Geschäfte der Raphaelsklinik und des Clemenshospitals in Münster
Foto: Echelmeyer

behördliche und politische Maßgaben bestimmten derzeit die Rahmenbedingungen. Andreas Barthold ist ein Alexianer-Urgestein und bereits seit mehr

als 30 Jahren in verschiedenen Positionen bei der katholischen Krankenhausgruppe tätig. Barthold bleibt zudem einer der Hauptgeschäftsführer der Alexianer Holding (rund 28.000 Mitarbeitende bundesweit), ebenfalls mit Sitz in Münster.

Maik Büscher kam im Jahr 2020 zu den Alexianern und war dort zunächst im Consulting tätig, bevor er Ende 2021 in die Geschäftsführung von Clemenshospital und Raphaelsklinik einstieg. ✕ (ce)

LIEBFRAUENSCHÜLER WANDERN FÜR UKRAINE



Foto: Küppers

MÜLHAUSEN. Beim traditionellen Solidaritätsmarsch der Liebfrauenschule Mülhausen engagierten sich rund 1.000 Schülerinnen und Schüler Ende März 2022 für einen guten Zweck.

Erstmals in mehr als 30 Jahren geht der Erlös nicht an ein Projekt der Ordensschwester „Unserer Lieben Frau“, sondern an den Viersener Verein „Freunde von Kanew“.

Dieser setzt sich für die Menschen in der Ukraine ein. Am Ende des Tages wurden die vielen tausend Kilometer zusammengezählt, die die Schülerinnen und Schüler zurücklegten. Das Sponsorengeld fließt jetzt auf das Ukraine-Konto. „Es kann gut sein, dass wir die Summe vom letzten Mal – 23.626 Euro – übertreffen“, freut sich die stellvertretende Schulleiterin Sara Falk. ✕ (ks)

Dreifaltigkeits-Krankenhaus mit neuer Intensivstation

WESSELING. Großzügig und lichtdurchflutet präsentiert sich die modernisierte Intensivstation im Wesseling Dreifaltigkeits-Krankenhaus. Durch bauliche Umstrukturierungen konnten zusätzliche Einbettzimmer für die Intensiv-Patientenversorgung zur Verfügung gestellt werden. Alle Einbettzimmer sind mit sanitären Vorrichtungen ausgestattet und dank der Schleusenfunktion optimal zur Behandlung von Patientinnen und Patienten mit infektiösen Erkrankun-

gen geeignet. Auf einer Intensivstation spielen Belüftung, Raumklima und das bauliche Hygienekonzept eine wesentliche Rolle. So wurden zum Beispiel Kühldecken installiert, die das Raumklima von oben nach unten temperieren und lüftungslos klimatisieren. Auch kann auf der gesamten Station auf EDV-Anschlüsse und die medizinischen Geräteverbindungen zurückgegriffen werden. So kann bei Bedarf an jedem Bettplatz sofort ein Beatmungsgerät bereitgestellt werden. ✕ (sm)



Freuen sich über die neue Intensivstation: Mitarbeitende der Intensivstation am Wesseling Dreifaltigkeits-Krankenhaus mit Chefarzt Dr. Rolf Scholer-Everts (hinten l.) und Pflegedirektor Lars Schmaderer (vorne r.)
Foto: Werding

Umfassende altersmedizinische Expertise

Privatdozent Dr. Albert Lukas ist neuer Chefarzt der Kliniken für Geriatrie in Düsseldorf und Krefeld

DÜSSELDORF/KREFELD. Seit April 2022 gibt es im St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf und im Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld einen neuen Chefarzt. Privatdozent Dr. Albert Lukas ist Facharzt für Innere Medizin und Facharzt für Neurologie und besitzt außerdem die Zusatzbezeichnung Geriatrie.

Er ist verantwortlich für die beiden Kliniken für Geriatrie und arbeitet am Standort Krefeld mit seiner chefarzt-



Privatdozent Dr. Albert Lukas Foto: Werding

lichen Kollegin Jasna Katsaounis-Juras zusammen. In dieser krankenhaushübergreifenden Verantwortung wird der renommierte, an der Medizinischen Fakultät der Universität Ulm habilitierte Altersmediziner die Geriatrie strategisch und medizinisch weiterentwickeln. Ein Schwerpunkt wird die Alterstraumatologie sein. Bereits seit einem Jahr liegt hier die chirurgische chefarztliche Verantwortung für Düsseldorf und Krefeld in der Hand

von Dr. Markus Graf. Somit können die Patientinnen und Patienten an beiden Standorten von der umfassenden alterstraumatologischen Expertise profitieren.

Privatdozent Dr. Lukas war zuletzt Chefarzt des Zentrums für Altersmedizin am Helios Klinikum Bonn/Rhein-Sieg und hat sich vor allem durch seine Forschung zu den Themen „Schmerz im Alter“ und „Schmerz bei Demenz“ einen Namen gemacht. ✕ (fj)

Aktiv im Streichelzoo!

KÖLN. Acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Externen Tagesstruktur des Wohnverbundes werden an zwei Tagen in der Woche im benachbarten Rolf's Streichelzoo an tierpflegerische und tierpädagogische Tätigkeiten herangeführt. Menschen mit Behinderungen und Tiere unterstützen sich dort einander gegenseitig.



Streichelzoo-Betreiber Rolf Effenberger mit einer Teilnehmerin, die viel Spaß an der Arbeit hat Foto: Changeat

Darüber hinaus erhalten die Teilnehmenden ergänzende Informationen über Tiere und ihre Bedürfnisse. Sie reflektieren und dokumentieren ihre praktischen Erlebnisse. Rolf Effenberger und Jörg Peters beherbergen in Rolf's Streichelzoo etwa 120 Haus- und Nutztiere sowie exotische Tiere ferner Länder, die kein Zuhause mehr hatten. Diese Tiere werden dann bis an das Ende ihres Lebens mit Wertschätzung gepflegt. Die Teilnehmenden der Externen Tagesstruktur lernen mit „Aktiv im Streichelzoo!“ neue Tätigkeiten kennen. So erhalten sie die Möglichkeit, Fähigkeiten zu erlernen und diese aktiv im Streichelzoo anzuwenden. Caritas Stiftung, die Porzer Bürgerstiftung und der Porzer Bürger für psychisch Kranke e. V. machten mit ihren Unterstützungen dieses tierisch-menschliche Abenteuer möglich. ✕

Laurence Changeat
Fundraising, Alexianer Köln GmbH

Neue Ärztliche Direktorin im St. Joseph-Krankenhaus Dessau

DESSAU. Dr. med. Constance Nahlik ist seit 1. Mai 2022 die neue Ärztliche Direktorin und Chefarztin der Klinik für psychische Erkrankungen im St. Joseph-Krankenhaus Dessau. Sie folgt auf Jacek Olejniczak, der sich neuen beruflichen Aufgaben widmet. Die gebürtige Dessauerin ist Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie. Sie studierte Humanmedizin in Leipzig, Würzburg, Antwerpen und Berlin. Nachdem Dr. Nahlik ihre Facharztausbildung im St. Joseph-Krankenhaus Dessau 2014 abgeschlossen hatte, arbeitete sie mehrere Jahre in der Funktion einer Oberärztin in ei-



Dr. med. Constance Nahlik Foto: Mascheski

ner psychiatrischen Tagesklinik und im Medizinischen Versorgungszentrum in Bernburg. Mit ihrer Rückkehr

in das Dessauer Krankenhaus erhält dieses eine ärztliche Leitung, die sich mit den Strukturen im Haus und der Region Dessau-Anhalt auskennt.

Die neue Ärztliche Direktorin und Chefarztin Dr. Nahlik will sich für eine noch bessere Vernetzung des Krankenhauses mit Partnerinnen und Partnern in der Region einsetzen: „Mir ist es wichtig, dass das St. Joseph-Krankenhaus Dessau ein regional verankertes Haus ist und bleibt, sich schwerpunktmäßig sozialpsychiatrisch aufstellt und sich weiter in den ambulanten Bereich vernetzt.“ ✕ (fw)

Hilfe für traumatisierte Geflüchtete

BERLIN. Die Psychiatrische Institutsambulanz im St. Hedwig-Krankenhaus (PIA) hat für geflüchtete Menschen, die auf Grund des Krieges in der Ukraine ihr Zuhause verlassen mussten, eine psychiatrisch-psychotherapeutische Sprechstunde eingerichtet.

In der Sprechstunde erhalten die Geflüchteten psychiatrisch-psychotherapeutische Hilfe bei der Verarbeitung von traumatischen Erlebnissen und Ängsten. Die Mitarbeitenden der multiprofessionellen und multikulturellen PIA verfügen seit jeher über besondere Erfahrungen bei der Behandlung von Geflüchteten, sie sprechen viele Sprachen und arbeiten auch regelhaft mit qualifizierten Dolmetscherinnen und Dolmetschern zusammen. Neben der psychologischen Hilfe wird auch

zu sozialen und aufenthaltsrechtlichen Problemen beraten.

UNTERSTÜTZUNG BENÖTIGT

Für die Spezialsprechstunde ist die PIA auf die Zusammenarbeit mit Dolmetschenden angewiesen. Allerdings zählen Sprachmittlungen nicht zu den medizinischen Leistungen und werden nicht vom öffentlichen Gesundheitssystem übernommen. Damit die PIA ihre Spezialsprechstunde über einen längeren Zeitraum anbieten kann, ist sie auf Spenden angewiesen. ✕ (stm)

Spendenkonto Alexianer GmbH:
Kontoinhaber: Alexianer St. Hedwig
Kliniken Berlin GmbH
Kreditinstitut: Pax-Bank eG
IBAN: DE49370601936000650100
BIC: GENODED1PAX
Spendenkennwort: Hilfe Ukraine



Titelblatt des Flyers der Spezialsprechstunde für Geflüchtete

Pressereferent dokumentiert Krimi-Welt in Münster

MÜNSTER. Michael Bührke, Pressereferent von Clemenshospital und Raphaelsklinik in Münster, ist seit Neuestem Autor des Buches „Krimiführer Münster“.

Was als Reiseführer-Projekt mit Blick auf Drehorte der beiden in Münster angesiedelten Krimis „Wilsberg“ (ZDF) und „Tatort“ (ARD) begann,

wuchs schnell und wandelte sich. Am Ende ist es ein 300-Seiten-Werk für Münster-Krimi-Fans mit etlichen Hintergrundinformationen und teils unveröffentlichten Fotos geworden.

111 Folgen Münster-Krimis hat Bührke sich – stellenweise immer wieder – angesehen, um akribisch Drehorte zu identifizieren und die Folgen zusam-

menzufassen. Drei Krimi-Rundgänge und eine Radtour schlägt er vor. Er hat mit Schauspielenden und Filmcrew Bier, Kaffee und Mineralwasser getrunken. Und er gibt Tipps, wie man am besten Komparsen wird.

Nach zweieinhalb Jahren Arbeit ist sein „Krimiführer Münster“ nun gedruckt im Buchhandel und unter



Der Autor (l.) im Gespräch über den „Krimiführer Münster“ mit dem Schauspieler Axel Prah („Hauptkommissar Thiel“, Tatort)
Foto: Heutmann

www.muenstermitte-medienverlag.de erhältlich. ✗ (aw)

Zusatzqualifikation Moderation ethischer Fallbesprechungen

BERLIN. Am 28./29. März 2022 fand das letzte Modul der Zusatzqualifikation Moderation in Berlin statt. Alle zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer schlossen den Kurs am Institut für Fort- und Weiterbildung der Alexianer in Berlin erfolgreich ab. Und der nächste Durchlauf ist schon geplant.

Die Weiterbildung will Mitarbeitende mit unterschiedlichem beruflichen Erfahrungshintergrund für die Aufgaben der Moderation ethischer Fallbespre-



Teilnehmende an der Zusatzqualifikation „Moderation“ in Berlin
Foto: Thomas-Mundt

chungen qualifizieren. In fünf Modulen beschäftigen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den Grundlagen klinischer Ethik, rechtlichen Fragen so-

wie Problemkreisen aus der Praxis. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Methodik ethischer Fallbesprechungen und dem Moderationstraining.

Die zertifizierte Weiterbildung wird in Kooperation mit der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin durchgeführt. Die Leitung des Kurses liegt bei Dr. Ralf Schupp, Leiter des Referats Christliche Ethik/Leitbild/Spiritualität, und Professor Norbert Steinkamp. Steinkamp gehört zu den profiliertesten Experten für klinische Ethikberatung. Beim Moderationstraining können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Kompetenz von Philipp Andresen zurückgreifen, der seit vielen Jahren als Dozent und Trainer am Institut tätig ist. Der nächste Kurs beginnt am 5. Dezember 2022, wiederum in Berlin. Weitere Informationen finden Interessenten auf der Website des Instituts für Fort- und Weiterbildung und im Intranet. ✗ (rs)

„Wenn die Seele krank“

Psychiaterin Dr. med. Iris Hauth in zwei TV-Sendungen

BERLIN. Warum erkrankt unsere Seele? Was bedeutet das für unser Leben? Wie können wir mit seelischen Erkrankungen umgehen? Diese und andere Fragen standen im Fokus der Sendung „Wenn die Seele krank“ des Talkformats SWR-Nachtcafé am 11. März 2022. Als Expertin war Dr. med. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, zu Gast. Wie sich Corona auf die psychische Gesundheit auswirkt, war Thema der Sendung rbb Praxis am 16. Februar 2022, in der die Psychiaterin ebenfalls Studiogast war.

Seelische Erkrankungen nehmen in Deutschland seit Jahren kontinuierlich zu. Ob Depressionen, Burn-out oder Zwangsneurosen – der Umgang mit der Krankheit bestimmt für die Betroffenen oft ihr gesamtes Leben.

Fünf Menschen berichteten Moderator Michael Steinbrecher im SWR-Nachtcafé über ihren Weg mit einer psychischen Erkrankung. So sprach

ein Bundeswehrveteran über seine posttraumatische Belastungsstörung, die als Folge eines Afghanistaneinsatzes aufgetreten war. Eine Sängerin und Songwriterin, die in ihrer Jugend an Depressionen litt, beschrieb zunehmende Panikattacken, die sie auf Mobbing in der Schule und den Druck ihres frühen musikalischen Aufstiegs zurückführt. Als Angehörige berichtete eine Ehefrau, deren Mann sich suizidiert hatte. Über die Hoffnung, ihre Zwangsstörung durch einen neuartigen Behandlungsansatz zu überwinden, sprach eine weitere junge Frau. Schließlich kam ein Mann zu Wort, der während seines Jurastudiums an paranoider Schizophrenie erkrankte – mit schwerem Verfolgungswahn und depressiven Phasen. Jahrelang verheimlichte er seine Erkrankung, bis nichts mehr ging.

Als Psychiaterin und Psychotherapeutin weiß Dr. med. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee, was psychische Erkrankungen für Betroffene



SWR-Nachtcafé
Foto: Baschi Bender

und ihre Angehörigen bedeuten, insbesondere, wenn diese von ihrem Umfeld nicht ernst genommen werden. Umso wichtiger findet sie es, dass in der Gesellschaft eine zunehmende Offenheit gegenüber seelischen Problemen besteht: „Zum Glück sind psychische Erkrankungen in der Bevölkerung mehr in den Fokus gerückt. Trotzdem werden einige Krankheitsbilder immer noch mit Angst und Ablehnung stigmatisiert. Ich möchte dazu beitragen, dem entgegenzuwirken. Sendungen wie das SWR-Nachtcafé leisten hier einen wertvollen Beitrag“, sagt die Expertin.

CORONAPANDEMIE ERHÖHTE FEHLTAGE AUFGRUND PSYCHISCHER ERKRANKUNGEN Laut DAK-Psychoreport haben die Fehltage von Arbeitnehmern aufgrund

psychischer Erkrankungen 2021 einen neuen Höchststand erreicht. Diese besorgniserregende Entwicklung wurde durch die Coronapandemie weiter befeuert.

Mitte Februar 2022 war Dr. med. Iris Hauth als Expertin in der Sendung rbb Praxis. Das Gesundheitsmagazin hatte die Psychiaterin eingeladen, um die Frage zu klären, wie Menschen mit psychischer Erkrankung und diejenigen, die keine psychische Vorerkrankung haben, gut durch die Pandemie kommen können.

Greifbar wurde das Thema durch einen Filmbeitrag mit der Patientin Nadine Rosen aus dem Berliner Stadtbezirk Prenzlauer Berg, die in einer Tagesklinik des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee Hilfe fand. ✗ (ekbh)

Kommt und seht!

Spirituelle Angebote in der Benediktinerinnen-Abtei Varenzell

VARENSELL. Für die Auseinandersetzung mit Glauben und Spiritualität eignen sich besonders Orte mit eigener Tradition. Allen voran Klöster und Abteien, in denen noch Ordensleute aktiv sind. Zu diesen Abteien gehört die Benediktinerinnen-Abtei Varenzell bei Gütersloh. Deshalb hat die Alexianer Holding ge-

meinsam mit den Benediktinerinnen in Varenzell und den Alexianer-Seelsorgern Monika Wiedenau (Krefeld) und Andreas Kremers (Berlin) spirituelle Angebote für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Alexianer entwickelt. Die Grundidee: Die Mitarbeitenden lassen ihr Engagement in der klösterlichen Gemeinschaft mittragen und



Auseinandersetzung mit Glauben und Spiritualität in der Benediktinerinnen-Abtei Varenzell Foto: Varenzell

erfahren so eine Stärkung der eigenen Spiritualität. Mittragen ist sehr konkret gemeint: Die Kursangebote schließen die Möglichkeit der Begegnung mit den Ordensschwwestern und die Teilnahme an ihrem geistlichen Leben ein.

Das Angebot erweitert die Palette der bereits bewährten Angebote in den Regionen. Teilnehmen können nämlich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unabhängig von ihrer regionalen Zugehörigkeit, ihrer Religion oder Konfession. So haben sie die Möglichkeit, auch Kolleginnen und Kollegen aus anderen Regionen kennenzulernen. Die Benediktiner sind der älteste Orden der westlichen Kirche, die auf eine 1.500-jährige Geschichte zurückblickt. Mehr Infos und Anmeldung unter <https://www.alexianer.de/spirituelleangebote>. ✕ (rs)

STOLBERG. Die offizielle Vorstellung von Chefärzten ist meist von ausführlichen Reden begleitet und oft sehr förmlich. Dabei möchte das Publikum eigentlich die Leistungsträgerin oder den Leistungsträger näher kennenlernen, fachlich wie menschlich. Das Bethlehem Gesundheitszentrum in Stolberg, das seit 2021 zur Alexianer-Familie gehört, hatte gleich vier Chefärzte auf die Bühne im vollbesetzten Industriemuseum Zinkhütter Hof gebeten. Eingebettet war die Vorstellung der Chefärzte in eine Talkrunde, moderiert vom WDR-Journalisten Dieter Haack. Zur Runde dazu geschaltet war aus Berlin Claudia Moll, Mitglied im Deutschen Bundestag und Bevollmächtigte für Pflege der Bundesregierung.

Vier Chefärzte vorzustellen, das ist ein außergewöhnliches Ereignis, zu dem Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder, sowie Andreas Barthold und Erika Tertilt von der Hauptgeschäftsführung der Alexianer nach Stolberg gekommen waren. Etwas Besonderes war diese Chefärztevorstellung für das Stolberger Krankenhaus aber auch, weil gleich

Neue Chefärzte vorgestellt



Chefärzte im Talk: (v. l.) Moderator Dieter Haack, Dr. Wolfram Reeker, Dr. Klaus Nagelschmidt, Mohamed Eshaefi und Dr. Daniel Ellrich Fotos: Eisenmenger

zwei Abteilungen nun im Schulterschluss von jeweils zwei Chefärzten geleitet werden.

In der Klinik für Innere Medizin besteht die „Chefärzte-Doppelspitze“ aus Dr. Klaus Nagelschmidt und Dr. Daniel Ellrich. Schwerpunkte von Dr. Nagelschmidt sind Gastroenterologie und Altersmedizin, während sich Dr. Ellrich auf die Allgemeine Innere Medizin konzentriert.

Auch Orthopädie und Unfallchirurgie sind nun noch stärker aufgestellt: In seiner neuen Position als Chefarzt kümmert sich Mohamed Eshaefi um Patientinnen und Patienten mit Wirbelsäulenerkrankungen. Dr. Herbert Röhrig ist wie bisher der Spezial-



Sie waren extra aus Münster angereist: Dr. Hartmut Beiker (2. v. r.), Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder, sowie Andreas Barthold (mittig), Sprecher der Hauptgeschäftsführung Alexianer GmbH

ist für Endoprothetik. Zu den neuen Leistungsträgern zählt ebenfalls Dr. Wolfram Reeker, Chefarzt für Anästhesie und Operative Intensivmedizin. Er ist der Nachfolger von Professor Dr. Werner Krumholz, der von Dr. Herbert Röhrig in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Wie wichtig qualifizierte und motivierte Mitarbeitende sind, machte Bethlehem-Geschäftsführer Dirk Offermann deutlich: „Die Pandemie hat eindrücklich vor Augen geführt, wie leistungsfähig die deutschen Krankenhäuser sind.“ Die politisch gewollte Schwerpunktbildung und Zentralisierung stelle für alle Häuser eine eminente Veränderung dar. Die Herausforderung

nehme man an! Die Bürokratie bilde aber nicht die Wirklichkeit im Alltag ab, verwies der Stolberger unter anderem auf den deutschlandweiten Fachkräftemangel, der schlichtweg eine Tatsache sei. Im Gesundheitswesen betreffe dies nicht allein den Bereich der Ärzte oder die Pflege! Umso wichtiger seien Recruiting und die langfristige Mitarbeiterbindung. „Wir wollen unsere Patientinnen und Patienten so behandeln, wie wir es für uns selbst wünschen – emphatisch und hochqualitativ“, sagte der 48-Jährige. „Am Ende des Tages gewinnt das Haus mit den besten Mitarbeitenden – die Versorgung muss auf allen Ebenen top sein“, so Dirk Offermann.

Wie unabdingbar zufriedene, motivierte und gut ausgebildete Mitarbeitende für den gesamten Verbund seien, hob auch Dr. Hartmut Beiker hervor: „Die Wirtschaftlichkeit alleine reicht nicht aus – sie ist Mindestbedingung. Wir brauchen als christlicher Träger eine gewisse Führungskultur und Mitarbeiterorientierung.“ Die Zeiten von Hierarchiedenken seien zumindest im Alexianer-Verbund vorbei, stattdessen werde ein Miteinander gelebt. Weitere Gäste auf der Bühne waren Patrick Haas, Bürgermeister von Stolberg, mit einer „Liebeserklärung“ ans Bethlehem als geburtenstärkstes Krankenhaus der Region, der Eifler Kabarettist Hubert vom Venn sowie der Bethlehem-Chor. ✕ (he)

MÜNSTER/DERNBACH. Manfred Sunderhaus, Geschäftsführer der zu den Alexianern gehörenden Katharina-Kasper-Gruppe, ist von der Gesellschafterversammlung der Alexianer GmbH in die Erweiterte Geschäftsführung (EGF) der Alexianer GmbH berufen worden. Er folgt damit auf Oliver Pommerenke, der zum 1. April 2022 seinen Posten als Regionalgeschäftsführer der Alexianer Potsdam GmbH und damit auch seinen Sitz in der Erweiterten Geschäftsführung der Alexianer GmbH aufgegeben hat.

Manfred Sunderhaus in Erweiterte Geschäftsführung (EGF) berufen

Die Berufung von Manfred Sunderhaus erfolgte auf Empfehlung des Aufsichtsrates und Vorschlag der Hauptgeschäftsführung. Sie trägt zum einen dem erfolgreichen Wirken von Manfred Sunderhaus in Dernbach Rechnung und kommt



Manfred Sunderhaus Foto: Katharina Kasper

zugleich dem strategischen Ziel nach, die Katharina-Kasper-Gruppe noch stärker in den Verbund der Alexianer zu integrieren.

Als Geschäftsführer der Dernbacher Gruppe bringt Manfred Sunderhaus künftig die

Interessen von 6.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in das Gremium der Erweiterten Geschäftsführung ein.

Die Erweiterte Geschäftsführung besteht aus den drei Hauptgeschäftsführern Andreas Barthold, Karsten Honsel und Erika Tertilt sowie Gilbert Aldejohnann, Stephan Dransfeld, Alexander Grafe und Dr. Iris Hauth. ✕ (cs)

VORGESTELLT: *Bruder Nikolaus Hahn C.F.A.*

Stellvertretender Vorsitzender der Stiftung der Alexianerbrüder und Mitglied des Provinzialrates und des Generalrates, Konventoberer Aachen



Bruder Nikolaus Hahn C.F.A. Foto: Heymach

BRUDER NIKOLAUS HAHN ÜBER BRUDER NIKOLAUS HAHN:

Geboren 1961 in Freienseen/Hessen. Dort bin ich bis zu meinem 15. Lebensjahr aufgewachsen und zur Schule gegangen. 1978 begann ich eine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann bei einem großen Busunternehmen. Nach erfolgreicher Prüfung zog ich 1981 nach Frankfurt ins Bürgerhospital, um den Beruf des Pflegers zu erlernen. Von 1983 bis 1994 war ich im Anschluss in einem Altenheim des Bistums Mainz in Lampertheim tätig. Während dieser Zeit zog es mich immer wieder, während meines Urlaubes und in meiner Freizeit, zur Hospitation nach Aachen, um dort Erfahrungen mit psychisch kranken Menschen zu sammeln und für mich selbst herauszufinden, ob mir diese Arbeit liegt. Aus der gesammelten Erfahrung heraus fasste ich im März 1994 den Entschluss, zum Orden der Alexianerbrüder nach Aachen zu wechseln. Im Juli des gleichen Jahres

erfolgte meine Einkleidung. Nach Ablegung meiner ewigen Profess im Jahr 2000 wechselte ich bis Juli 2001 zu den Alexianerbrüdern nach Münster. Meine nächste Station waren die Alexianerbrüder in Köln.

Dort war ich bis zum erneuten Wechsel Ende des Jahres 2005 in der Position als Rektor tätig. Mein bislang letzter Wechsel zurück nach Aachen fand im Januar 2006 statt. Hier hatte ich ebenfalls die Position des Rektors inne. 2013 gründeten die Alexianerbrüder eine Stiftung. Dort übernahm ich die Funktion des Stellvertretenden Vorsitzenden. Zudem bin ich Stellvertreter der Provinzial und gleichzeitig schon viele Jahre Berater des Generaloberen

des Ordens der Alexianerbrüder Bruder Lawrence Krueger CFA (USA).

Meine große Leidenschaft ist das Lesen von politischen und religiösen Biographien. Die richtige Ruhe und Muße hierzu finde ich ausschließlich in unserer Hauskapelle. Beim Wandern schöpfe ich neue Kraft für meine Aufgaben und natürlich gehört auch gutes Essen zu einer meiner Leidenschaften.

Ich war damals 33 Jahre alt, als ich in unsere Kongregation eintrat und heiße Bruder Nikolaus. Ich bin noch nicht besonders alt, aber ich kann schon auf wichtige Lebenserfahrungen zurückblicken. So arbeitete ich bereits 14 Jahre als Pfleger und wohnte

selbstständig in einem Wohnheim meines damaligen Arbeitgebers.

Die Überlegung, in einen Orden einzutreten, hat sich auf eine eher ungewöhnliche Weise ereignet: Während ich mit einem Kollegen des Altenheimes das Angebot von sogenannten Orientierungstagen wahrgenommen habe, „überfiel“ mich der Leiter dieser Gruppe in der Mittagspause im Klostersgarten mit einer sehr direkten Frage: „Kann ein Orden nichts für dich sein?“ Wie kam er nur darauf? Ich soll ins Kloster gehen? Der Gedanke ließ mich nicht mehr los, ich kann auch nicht erklären, warum es so war.

Spontan bin ich nach Mainz gefahren, wo ich mir im „Büro für geistliche Berufe“ Informationsmaterial besorgte. Kurze Zeit später suchte ich bei mir im Altenheim das Gespräch mit unserem zuständigen Pfarrer. Seine Meinung war mir wichtig, weil wir freundschaftlich miteinander verbunden waren. Seine Botschaft: „Dein Platz ist hier bei uns!“ Und jetzt? Alle Unterlagen habe ich daraufhin vernichtet und blieb. Was auch blieb, war der Gedanke an das Leben im Orden. Er ließ mich nicht mehr los, und ich wurde mutloser, dort zu arbeiten.

Eine Reise nach Rom zu einer Audienz beim Papst und eine Vatikanzeitung sollten mich weiter voranbringen.

Ich las eine Anzeige der Alexianer und nahm Kontakt auf. Über fünf Jahre besuchte ich die Brüder in Aachen, arbeitete dort mit, führte intensive Gespräche und lernte die Gemeinschaft kennen. Die Entscheidung war ein langer Prozess, den ich bis heute nicht bereut habe. Sicherlich gibt es auch bei uns Höhen und Tiefen, aber das gehört zu jedem Leben. ✕

BRUDER NIKOLAUS HAHN C.F.A. VON A BIS Z

A	Ausstrahlung	O	Ostern – höchstes Fest der Kirche
B	Backfisch – esse ich sehr gerne	P	Pustebume
C	Charakter	Q	Quatsch – mache ich hin und wieder gerne
D	Demut	R	Regenbogen – etwas Fantastisches
E	Esel	S	Sonnenaufgang am Meer
F	Feierabendwein – genieße ich sehr	T	Tanz
G	Gastfreundschaft – ist mir sehr wichtig	U	Urlaub – sehr gern Indien oder Philippinen
H	Herbst – wenn sich alles verändert	V	Volkslieder – singe ich gerne mit Patientinnen und Patienten im Krankenhaus
I	Innehalten	W	Wandern
J	Jawort	X	Xanten – Heiliger Norbert
K	Klartext	Y	Yoga
L	Lebensfreude	Z	Zettelwirtschaft – ist nicht meins
M	Mitdenken		
N	Neuanfang – wird uns täglich wiedergegeben		

Offenes Haus mitten im Ortskern

MÜNSTER. Mit der offiziellen Einweihung des neuen Gebäudes an und in der ehemaligen Kreuz-Christi-Kirche in Münster-Amelsbüren Ende Mai 2022 startete ein neues, spannendes Projekt der Alexianer in Münster: Die ehemalige evangelische Kirche ist nach ihrer Umwidmung weiterhin ein Ort der Begegnung.

In dem Kirchengebäude, das zwar seinen markanten Kirchturm verloren, dafür aber die strahlkräftigen Fensterbilder behalten hat, ist seit April ein Tagespflegeangebot beheimatet. Das Besondere: Die Alexianer betreiben hier die erste Tagespflege in Münster, in der die Gäste montags bis samstags von 8.00 bis 18.00 Uhr betreut wer-

den. Dazu gehört auf Wunsch auch ein gemeinsames Abendessen.

Der alte Kirchenraum bleibt als Gruppenraum für die Treffen der evangelischen Kirchengemeinde erhalten. Daneben hat der Dorftreff, ein Angebot für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung, neue Räume gefunden. Und im Obergeschoss sind Mietwohnungen zu finden, die schnell vergeben waren.

„Die Begegnungen der verschiedenen Gäste, Besucherinnen und Besucher sowie Mieterinnen und Mieter im Projekt Kreuz-Christi sind eine gute Basis, um miteinander in Kontakt zu treten und das Haus mit einem offenen Charakter lebendig werden zu lassen“, sagt Regionalgeschäftsführer Stephan Dransfeld. ✕ (ce)

Skills Lab und mehr

Pflegeausbildung an der Alexianer Akademie für Pflege Krefeld auf Top-Niveau

KREFELD. Der Neubau ist schon mal ein Hingucker. Jetzt haben 140 Auszubildende, neun Lehrkräfte sowie zentrale Praxisanleiterinnen und -anleiter den nötigen Platz, um die noch recht junge generalistische Pflegeausbildung mit Leben zu füllen. Letztlich sind es die inneren Werte, auf die es auch in der Alexianer Akademie für Pflege in Krefeld ankommt.

Alle Unterrichtsräume sind mit Smartboards ausgestattet, die die gute alte Kreidetafel ersetzen. Diese digitale Präsentation von Inhalten bietet multimediale Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung. Und auf dem Smartboard kann

man auch schreiben und zeichnen, mit dem Vorteil, das Ganze zu speichern und allen Auszubildenden auf einfache Weise zugänglich zu machen. Das Kernstück für die praktische Ausbildung ist das Skills-Lab-Center, in dem die Auszubildenden in hightech-gestützten simulierten Situationen trainiert werden können, bevor es mit den eingeübten Pflege-techniken auf die Krankenhausstation, in das Seniorenhaus oder in die ambulante Pflege geht. Die Alexianer Akademie für Pflege Krefeld bildet neben den Einrichtungen der Alexianer Krefeld GmbH auch für weitere Träger in der Region Krefeld aus. ✕ (fj)

#danke

Zwei Jahre nach der Verkündung des ersten Lockdowns im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie haben sich die Chefinnen und Chefs des Verbundes der Alexianer im März 2022 öffentlich bei ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedankt.

In der Alexianer-Region Aachen-ViaNobis sagten stellvertretend

„Danke“: Regionalgeschäftsführer Martin Minten, Ilka Gerigk, Einrichtungsleiterin ViaNobis – Die Eingliederungshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Christiane Inderhees, Verbundleiterin Kindertagesstätten KinderReich, Christoph Aretz, Schulleiter Liebfrauenschule Mülhausen, und Josef Aretz, Leiter ViaNobis – Die Seniorenhilfe. ✕ (ks)



Die #danke-Plakate haben die Kinder der Kita KinderReich in Mülhausen bunt gestaltet Foto: Saar



Das Titelbild des Jahresrückblickes zeigt eine Mitarbeiterin und eine Bewohnerin des Katharina Kasper-Heims in Gangelt im Urlaub Foto: Houben

Premiere in der Seniorenhilfe

Zum ersten Mal erschien im März 2022 ein gemeinsamer Jahresrückblick aller Seniorenhilfeeinrichtungen der ViaNobis. Was für das Wohn- und Pflegezentrum Hehn bereits seit 15 Jahren Tradition ist, war jetzt eine Premiere für das Katharina Kasper-Heim in Gangelt, das Alten- und Pflegeheim Haus Salus in Grefrath-Mülhausen sowie für die Tagespflegen in Mönchengladbach-Odenkirchen und Wegberg.

In einem 28-seitigen Magazin mit vielen Fotos geht der Blick zurück auf wichtige Themen, besondere Ereignisse und vieles mehr in den Einrichtungen der Seniorenhilfe der ViaNobis im Jahr 2021.

„Unsere Seniorenhilfe ist, genau wie die ViaNobis insgesamt, in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Mittlerweile pflegen, versorgen und betreuen circa 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr als 400 Seniorinnen und Senioren“, sagt Josef Aretz, Leiter ViaNobis – Die Seniorenhilfe. „Ein gemeinsamer Rückblick aller Seniorenhilfeeinrichtungen unter dem Dach der ViaNobis war da eine logische Konsequenz.“ ✕ (ks)

Der Rückblick ist zu finden unter: www.vianobis.de/seniorenhilfe



Lottis Besuche erfreuen Senioren

Ingrid Hensgens ist seit acht Jahren in der Heilpädagogischen Begleitung im Katharina Kasper-Heim in Gangelt tätig. Als Alltagsbegleiterin unterstützt sie die älteren Menschen mit Behinderungen, die im Wohnbereich Josef leben, zum Beispiel bei Beschäftigungs- und tagesstrukturierenden Maßnahmen.

„Als 2018 eine Niederländerin mit dem Künstlernamen Kiki regelmäßig zu uns in den Wohnbereich kam, habe ich mich immer mehr mit der Thematik der Kontaktclowns in Senioreneinrichtungen beschäftigt“, erzählt die 55-Jährige. „Schnell merkte ich: Das willst du auch machen!“

HUMOR ALS QUELLE DER LEBENSKRAFT

Dank der Unterstützung ihrer Kolleginnen und Kollegen sowie Wohnbereichsleitung Irmgard Sentis, Pflegedienstleiterin Helga Saß und Einrichtungsleiter Josef Aretz begann sie im September 2020 berufsbegleitend eine Ausbildung zum Kontaktclown. Im August 2021 hielt sie ihr Zertifikat in den Händen und ist seitdem – zusätzlich zu ihrer Arbeit als Alltagsbegleiterin – einmal wöchentlich in allen drei Wohnbereichen des Katharina Kasper-Heims als Kontaktclown Lotti unterwegs. „Diese Aufgabe erfüllt mich sehr“, schwärmt Ingrid Hensgens. „Humor ist eine Quelle der



Ingrid Hensgens als Kontaktclown Lotti Foto: Saar

Lebenskraft – auch beziehungsweise gerade für Senioren. Wenn ich sehe, wie die Menschen mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen oder Behinderungen auf Lotti reagieren, wie sie aufblühen und Emotionen hervorbringen, die sie schon lange nicht mehr gezeigt haben, macht mich das sehr glücklich.“

Auch für die Einrichtung ist die neue Doppelfunktion von Ingrid Hensgens ein Gewinn: „Wie sagte schon Siegfried Wache: ‚Wenn Lachen die beste Medizin ist, dann ist ein guter Clown der beste Arzt‘“, lächelt Pflegedienstleiterin Helga Saß. „Die Besuche von Lotti sind wirklich herausstechende Ereignisse im Alltag der Bewohner. Und auch die Kollegen nehmen das sonnige Gemüt von Lotti schmunzelnd mit in ihren den Alltag.“ ✕ (ks)

Mit 70 Startern beim Megamarsch

50 Kilometer in zwölf Stunden – das ist die Herausforderung beim Megamarsch in Mönchengladbach. Dieser fand in diesem Jahr zum dritten Mal statt.

20 KILOMETER OHNE PROBLEME

Mehr als 1.000 Teilnehmer waren beim diesjährigen Megamarsch am 19. März 2022 dabei, unter ihnen 73 Mitarbeitende der ViaNobis. Circa die Hälfte von ihnen kam nach 50 Kilometern erschöpft, aber stolz, ins Ziel. Nicht jeder ging die komplette Strecke, einige stiegen früher aus. So auch Ellena Pasch, Mitarbeiterin im



Super Stimmung herrschte beim ViaNobis-Team Foto: Saar

Qualitätsmanagement (QM) der Alexianer-Region Aachen/ViaNobis. Die 34-Jährige berichtet nach mehr als

20 absolvierten Kilometern strahlend: „Das Ziel meiner beiden QM-Kolleginnen und mir waren von Anfang an

20 Kilometer. Dass wir die so problemlos geschafft haben, obwohl wir vorher nicht wirklich trainiert hatten, hätten wir nicht erwartet. Nur unsere Füße tun ein bisschen weh.“

Nächstes Jahr wollen die drei 30 Kilometer schaffen. Die Idee zur Teilnahme hatte Achim Tholen. Er ist seit Januar 2022 bei der ViaNobis zuständig für die Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF). „Das war heute unsere Premiere beim Megamarsch“, erzählt er. „Wir waren mit Abstand die größte Gruppe – einfach super.“ ✗ (ks)

Hier gibt es Informationen zur BGF:
www.gesund-vianobis.de



Wer ist eigentlich Donna Bosca?

Die Tagesstruktur der Eingliederungshilfe für Menschen mit einer geistigen Behinderung in Gangelst stellt sich vor

Huch, wer ist denn das? Diese Frage hören die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tagesstruktur Don Bosco vielfach von Besucherinnen und Besuchern beziehungsweise von den Kolleginnen und Kollegen aus den Wohngruppen.

Der Grund dafür ist eine lebensgroße, sehr schick angezogene Puppe, die mit Hilfe von Bewohnerinnen und Bewohnern genäht und ausgestopft wurde. Eines von zahlreichen handwerklichen Projekten, das in der Tagesstruktur Don Bosco entstanden ist. Leider ist die Donna Bosca, wie sie liebevoll von

allen genannt wird, unverkäuflich, aber Kissen, Stofftiere und andere Produkte werden zum Beispiel in den Räumlichkeiten der Personalabteilung ausgestellt und zum Kauf angeboten. Dabei ist – neben dem Verkauf dieser Produkte – auch die Herstellung für die Förderung der kognitiven und motorischen Fähigkeiten der Bewohnerinnen und Bewohner sehr hilfreich. Die Augen- und Handkoordination, Fein- und Grobmotorik, Handlungsplanung und -umsetzung, Problemlösung, Konzentrationsfähigkeit und -ausdauer sowie soziale Interaktion

beim Umsetzen der verschiedenen Projekte werden hierbei gefordert und gefördert. Zusätzlich können die Bewohnerinnen und Bewohner beim Einkauf der später verwendeten Materialien mitwirken; nicht zuletzt bekommen sie dabei ein Gefühl für den Umgang mit Geld und einen sachgemäßen Umgang mit Materialien.

Die Bewohnerinnen und Bewohner, die die Tagesstruktur besuchen, berichten immer wieder über ein Erfolgserlebnis, wenn Produkte fertiggestellt werden und sie dabei partizipiert haben. ✗ (mf)



Donna Bosca an ihrem Verkaufsstand in der Osterzeit Foto: Flügel

Leitungswechsel bei der KoKoBe

Adelheid Venghaus übergibt ihr Amt an Christina Hostenbach

Bei ihrer Arbeit sah sich Adelheid Venghaus immer als Brückenbauerin für Menschen mit Behinderung im Sozialraum. Nun geht sie in den wohlverdienten Ruhestand und übergibt ihr Amt an Christina Hostenbach.

Für die Katharina Kasper ViaNobis GmbH hatte sie – gemeinsam mit einer Kollegin der Lebenshilfe – im Jahr 2005 im Auftrag des Landschaftsverbandes Rheinland die Aufgabe übernommen, die Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle für den Kreis Heinsberg (KoKoBe) aufzubauen. Die KoKoBe hat die Aufgabe, den

Prozess der Ambulantisierung von Menschen mit einer geistigen oder mehrfachen Behinderung zu unterstützen. „Das hieß zu diesem Zeitpunkt, es mussten erst einmal die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass Menschen mit einer Behinderung als Nachbarn unter uns leben können“, blickt Venghaus auf die Anfänge zurück.

Um ein möglichst selbstständiges Leben führen zu können, braucht ein Mensch mit einer geistigen oder mehrfachen Behinderung vielfältige individuelle Hilfen zu den Themen Wohnen, Arbeit, Behörden und Frei-



Adelheid Venghaus übergibt ihr Amt an Christina Hostenbach Foto: Flügel

zeit. „Über die Jahre wurden das Hilfesystem und die Beratung immer komplexer und komplizierter“, erinnert sich Venghaus.

Seit 2020 bietet die KoKoBe eine Be-

ratung von Menschen mit Behinderung für Menschen mit Behinderung an: die sogenannte Peer-Beratung. Peer-Beraterinnen und -Berater wurden hierzu durch den Landschaftsverband geschult.

Seit Februar 2022 hat nun Christina Hostenbach die Arbeit von Adelheid Venghaus übernommen. Ihre Erfahrung aus dem Betreuten Wohnen der Eingliederungshilfe der ViaNobis kann sie gut in die KoKoBe-Arbeit einbringen.

„Auch, wenn ich in große Fußstapfen trete, freue ich mich auf meine neue Aufgabe“, bemerkt Hostenbach. „Meinen zukünftigen Schwerpunkt sehe ich in der Digitalisierung, das heißt, Menschen mit einer Behinderung die digitale Teilhabe zu ermöglichen und die Online-Beratung aufzubauen.“ ✗ (mf)

Neubau in Grefrath: Kita Nummer 10

Seit Februar 2022 laufen die Bauarbeiten für die neue Kindertagesstätte KinderReich der ViaNobis in Grefrath auf Hochtouren. Eingezeichnet werden soll im September, das Betreuungsangebot startet ab Oktober.

In der ebenerdigen, integrativen Kindertagesstätte mit 736 Quadratmetern Fläche wird es zu Beginn zweieinhalb Gruppen geben: eine U+Ü3-Gruppe für 20 Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren sowie eineinhalb Ü3-Gruppen für 35 drei- bis sechsjährige Mädchen und Jungen. Ab dem Jahr 2023 sind es drei Gruppen.



Die Holzkonstruktion der Kita wird errichtet
Foto: Schmitz

SPIELEN, LERNEN, TOBEN, AUSRUHEN

In den großen, hellen Gruppenräumen haben die Kinder viel Platz zum Spielen und Lernen. Ruhiger geht es in der Regel in den Neben- und Ruheräumen zu: Hier dürfen sich die Kleinen ausruhen und ihren Mittagsschlaf machen. Ganz anders im Mehrzweckraum, der zum Toben und Herumtollen einlädt. Büro-, Personal- und Technikräume, eine Küche sowie ein Wickelraum, Sanitär- und WC-Räume kompletieren die neue Kita.

Deren Träger, ViaNobis – Die Jugendhilfe | Schloss Dilborn, ist in der Ge-

meinde Grefrath und im Kreis Viersen bereits bekannt: Sie betreibt seit August 2019 das KinderReich Mülhausen im ehemaligen Antoniushaus auf dem Gelände der Liebfrauenschule Mülhausen, seit dem vergangenen Jahr eine Kita in Kaldenkirchen und bereits seit vielen Jahren eine Kita in Lobberich. Mit ihren insgesamt zehn Kindertagesstätten – weitere in Mönchengladbach, Wesseling bei Bonn sowie Gangelt im Kreis Heinsberg – ist die ViaNobis ein erfahrener und etablierter Träger in der Kita-Landschaft. ✓ (ks)

Auch in der Stadt Wesseling baut die ViaNobis ihr Angebot an Kitaplätzen aus. Weitere Informationen unter www.zukunft-kinderreich.de

Auszubildende gesucht

Alexianer-Region Aachen/ViaNobis auf der Fachmesse „vocatium“

Am 26. und 27. April 2022 fand in Aachen die Fachmesse „vocatium“ für Ausbildung und Studium statt. Die Alexianer-Region Aachen/ViaNobis und das Bethlehem Gesundheitszentrum in Stolberg waren gemeinsam mit einem zwölf Quadratmeter großen, neu gestalteten Messestand vertreten und machten so als großer regionaler Arbeitgeber auf sich aufmerksam.

Jeweils von 8.30 bis 15.00 Uhr informierten die Kolleginnen und Kol-

legen der Alexianer-Region Aachen/ViaNobis über die verschiedenen Ausbildungsangebote, zum Beispiel zum Pflegefachmann und zur Pflegefachfrau, zum Sozialarbeiter und zur Sozialarbeiterin sowie auch über den Bundesfreiwilligendienst oder das Freiwillige Soziale Jahr.

Das Besondere an der Fachmesse ist, dass Beratungsgespräche zwischen den Schülerinnen und Schülern weiterführender Schulen und mit den Ausstellern schon im Vorfeld vorberei-



Auf der Fachmesse „vocatium“ fanden viele interessante Gespräche statt
Foto: Braunleder

tet und terminiert wurden. Eine gute Möglichkeit, direkt mit den Alexianern und dem Bethlehem Gesundheitszentrum in Kontakt zu kommen. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher nutzten an den zwei Tagen die Gele-

genheit zu einem ersten Kennlerngespräch oder gaben ihre Bewerbungsmappe ab. ✓ (vb)

Karriereportale der Alexianer-Region Aachen/ViaNobis (www.alexianer-aachen.de, www.vianobis.de)

Mehrweg statt Einweg – aus Liebe zur Umwelt

Seit dem 1. März 2022 bietet das Café Fidelis auf dem Stammgelände der Katharina Kasper ViaNobis GmbH in Gangelt – alternativ zu den üblichen Einwegmitnahmebehältern – auch Mehrwegbehälter aus hochwertigem, zu 100 Prozent recycelbarem Kunststoff an.

Essen to go boomt und damit wachsen die Müllberge. Mehrweglösungen aus hochwertigen Kunststoffen helfen Müll einzusparen und bleiben durch ihr stoffliches Recycling dem Wertstoffkreislauf erhalten.

Während des coronabedingten Lockdowns in den vergangenen zwei Jahren durften Speisen und Getränke nur noch außer Haus verzehrt werden. Dadurch stieg der Verbrauch von Einwegbehältern deutlich an.

„Nachhaltigkeit und Umweltschutz ge-

nießen bei uns schon lange Priorität. So stieg in der vergangenen Zeit auch bei unserer Kundschaft die Nachfrage nach einer Alternative zu den Einwegbehältern“, so Marcel Depré, zuständiger Bereichsleiter der DGKK Service GmbH.

Das System ist ganz einfach: Diverse warme und kalte Speisen oder Getränke können in Mehrwegbehältern in unterschiedlichen Größen gegen ein Pfand in Höhe von fünf Euro für einen Mehrweg-to-go-Becher und für zehn

Euro für eine Mehrweg-Schale mitgenommen werden. Gut verschließbar lassen sich die Behälter problemlos transportieren. Becher oder Schalen werden bei der nächsten Mitnahme im Tausch zurückgenommen. Wird der Behälter nicht mehr benötigt, wird er einfach im Café Fidelis zurückgegeben und die Kundinnen und Kunden erhalten ihr gezahltes Pfand zurück.

„Auch wenn das Pfand zunächst sehr hoch erscheint, freuen wir uns umso mehr, dass das System von allen gut angenommen wird“, berichtet die Leitung des Cafés Ruth Polfers. „Neben dem Mehrwegsystem halten wir auch unser Einwegsystem aufrecht, allerdings zum Preis von 50 Cent pro Behälter. Wer häufig kommt, hat schnell ausgerechnet, dass sich die Mehrweglösung rechnet und viel Müll eingespart wird.“ Gutes kann so einfach sein! ✓ (mf)



Die Mehrwegbehälter sind nicht nur zu 100 Prozent aus recyceltem Kunststoff, sondern sehen auch noch ganz gut aus
Foto: Flügel

Die Psychotherapiestation „Hermann-Josef-Station“ auf dem Gelände des Alexianer Krankenhauses Aachen glänzt mit einem neuen Dach.

Unter Berücksichtigung der Denkmalschutzauflagen der Stadt Aachen fanden die Dachsanierungsarbeiten im Zeitraum von Dezember 2021 bis Februar 2022 statt. Die aus der Nachkriegszeit stammende Dachdeckung war durch die Witterungseinflüsse undicht geworden und musste mit den Dachrinnen und Fallrohren ausgetauscht werden. Zusätzlich wurde die Decke über dem obersten Geschoss wärmege-dämmt. Derzeit werden noch die

Neues Dach für die Hermann-Josef-Station

einfach verglasten Fenster auf der Hermann-Josef-Station ausgetauscht. „Die Sanierungsarbeiten sind eine erforderliche Baumaßnahme, um die stetig steigenden Energiekosten zu senken und die Umwelt zu schützen“, informiert Michael Kern, Leitung Bau und Technik. Abschließend ist noch eine Sanierung der Bäder und Duschen der Station in diesem Jahr geplant.

Die Hermann-Josef-Station als spezialisierte Psychotherapiestation bietet Unterstützung und Behandlung bei verschiedenen psychiatrischen Krank-



heitsbildern – insbesondere solche, bei denen die Störung der Emotionsregulation im Vordergrund steht. Hierzu zählen neben der Borderline-Persönlichkeitsstörung, affektive Störungen, Traumafolgestörungen, Essstörungen



und Angststörungen. Eingesetzt werden individuell angepasste und dem jeweiligen Krankheitsbild entsprechende Therapieformen. Der Schwerpunkt der therapeutischen Arbeit liegt in der Gruppentherapie. ✗ (vb)

ViaNobis – Die Fachklinik stellt neues Therapiezentrum in Erkelenz vor

Nach gut 20-monatiger Bauzeit konnte im Februar dieses Jahres das neue Therapiezentrum mit seinen beiden Tageskliniken für Gerontobezugsweise Allgemeinpsychiatrie in der Glück-Auf-Straße 61 in Erkelenz bezogen werden.

Da sich das Gebäude in einem Wohngebiet befindet, war die Nachbarschaft während der gesamten Bauzeit von Baulärm und den Baufahrzeugen beeinträchtigt. Die Anwohnerinnen und Anwohner waren deshalb am 18. März 2022 eingeladen, die neuen Räumlichkeiten zu besichtigen und sich über die dort stattfindenden Behandlungen zu informieren.



Dr. Michael Plum informiert über das umfangreiche tagesklinische Angebot. Foto: Flügel

Zwei Etagen und ein Staffelgeschoss mit Dachterrasse bieten auf rund 2.300 Quadratmetern großzügige, mit viel Tageslicht gestaltete Räume. Ein unterteilbarer Multifunktionsraum kann sowohl zu Therapie-

zwecken als auch als Vortragsraum genutzt werden. Eine Tiefgarage komplettiert den Neubau.

Nach Begrüßung durch Dr. Michael Plum, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Fachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik der ViaNobis, hatten die Gäste bei einer Hausführung Gelegenheit, sich selbst ein Bild von allen Räumen zu machen.

Im Anschluss stellten Sabine Heddenhausen, verantwortliche Oberärztin für die Gerontopsychiatrische Tagesklinik, und Conny Depner, Psychologische Psychotherapeutin, verantwortlich für die Allgemein-

psychiatrische Tagesklinik, gemeinsam mit Dr. Plum das multiprofessionelle Team und deren Aufgaben vor. Das ärztliche und psychologische Team kümmert sich gemeinsam mit Fachkräften der Krankenpflege, Ergotherapie, Physiotherapie und dem Sozialdienst um Patientinnen und Patienten.

Die Nachbarinnen und Nachbarn waren sichtlich erstaunt über das medizinische Angebot und dessen Vielschichtigkeit, das sich nun in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft befindet. Zum Abschluss blieb nur noch zu sagen: „Auf gute Nachbarschaft!“ ✗ (mf)

Neu im Alexianer Krankenhaus Aachen: Das Belegungs- und Fallmanagement

Seit dem 1. Januar 2022 ist das Belegungs- und Fallmanagement die direkte Anlaufstelle vor einer Aufnahme im Alexianer Krankenhaus Aachen.

Das neue Beratungsteam bilden die Kolleginnen Britta Heinen, zuletzt Stationsleitung Hermann-Josef-Station, und Camilla Gonschorek, zuletzt auf der Camillus-Station. Sie begleiten die Patientinnen und Patienten und deren Angehörige auf dem Weg zu einer stationären Behandlung im Krankenhaus. „Mit der Einführung können wir individuelle Beratungen anbieten und bedarfsgerechte Hilfestellung leisten. Ebenso sind wir die direkten Ansprech-



Das Team: (l.) Britta Heinen, (r.) Camilla Gonschorek. Foto: Braunleder

partnerinnen für Verlegungen aus anderen Kliniken oder Versorgungseinrichtungen und arbeiten eng mit den Haus- und Fachärztinnen und -ärzten sowie den Beratungsstellen zusammen“, berichtet das Team. Somit ist eine optimale Betreuung der Patien-

tinnen und Patienten sichergestellt. Darüber hinaus koordiniert das Belegungs- und Fallmanagement die Planung der Bettenbelegung. ✗ (vb)

Kontakt:

Das Belegungs- und Fallmanagement ist erreichbar:

Britta Heinen:

Tel.: (0241) 47701-15416,

E-Mail: b.heinen@alexianer.de

Camilla Gonschorek:

Tel.: (0241) 47701-15417,

E-Mail: c.gonschorek@alexianer.de

Öffnungszeiten: montags bis donnerstags 9.00 bis 15.00 Uhr, freitags 9.00 bis 13.00 Uhr

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer Aachen GmbH
Martin Minten (V.i.S.d.P.)
Alexianergraben 33,
52062 Aachen
Katharina Kasper ViaNobis GmbH
Martin Minten (V.i.S.d.P.)
Katharina-Kasper-Straße 6,
52538 Gangelt
Telefon: (0241) 47701-15150
E-Mail: aachenvianobis@alexianer.de
10. Jahrgang, 2. Quartal 2022

REDAKTION

Redaktionsleitung:
Vera Braunleder (vb)
Telefon: (0241) 47701-15128
E-Mail: aachenvianobis@alexianer.de
Redaktion: Martina Flügel (mf),
Karina Saar (ks)